



Heft 2012
Stadtverband Hagen e.V.

NABU *info*

**zum Natur-, Umwelt- und Vogelschutz
in Hagen und Umgebung**

Die Dohle, Vogel des Jahres 2012



Ausgabe 56 • 29. Jahrgang

Info-Heft NABU Hagen, Stadtverband Hagen e.V.



Herausgeber:

Stadtverband Hagen e.V.
im Naturschutzbund Deutschland e.V.
Buschstraße 2
58099 Hagen
Tel. 0 23 31 / 8 78 64

Redaktion, Satz und Layout:

Frank Munzlinger
E-Mail: munzlinger@wmsdo.de
Tel.: 0 23 31 / 30 690 33

Druck:

Schwarzes & Bunes
Kopier- u. Druckzentrum
Feithstraße 93
58095 Hagen
Tel.: 02331 / 9 23 23 63

Erscheinungsweise und Auflage:

1x jährlich in Form
eines Informationsheftes,
700 Exemplare

Hinweise:

Für den Inhalt aller namentlich
gekennzeichneten Beiträge sind
allein die Verfasser verantwortlich.

Redaktionsschluss:

31. Oktober

Der Stadtverband Hagen e.V.

im Naturschutzbund Deutschland e.V.
wurde am 18. Dezember 1982 gegründet
und steht allen Natur- und Vogelfreunden
offen. Die Zwecke des Stadtverbandes
sind Schutz und Pflege der Natur unter
besonderer Berücksichtigung der frei
lebenden und bedrohten Vogelwelt. Seine
Aufgaben sind dem § 2 der
Vereinssatzung zu entnehmen. Auskünfte
erteilen die Vorstands- und
Beiratsmitglieder des Vereins.

Spenden an den Verein sind steuerlich
abzugsfähig lt. Freistellungsbescheid
vom Finanzamt Hagen am 01.09.2008
Steuer Nr. 321 / 5777 / 0463.

Konto: Sparkasse Hagen
Konto Nr. 100 090 923
BLZ 450 500 01

Zusammenkünfte:

Biologische Station,
Haus Busch, Feldmühlenstraße

a) Naturschutz allgemein:

jeden 1. Mittwoch im Monat um
19.00 Uhr

b) Naturschutz praktisch:

Jeden letzten Samstag im Monat
zu erfragen unter
Tel. 0 23 31 / 8 78 64

Mitgliedsbeiträge:

Einzelmitgliedschaft	mind. 48,- Euro
Familienmitgliedschaft	mind. 55,- Euro
Kinder von 6 – 13 Jahren	mind. 18,- Euro

Familienmitgliedschaft:

Familienmitglieder von 6-13 Jahren sind
automatisch Mitglied bei Rudi Rotbein.
Studenten und Rentner nach Absprache.

***Wir danken allen Firmen und Institutionen, die uns durch Inserate
unterstützt haben. Bitte bevorzugen Sie diese bei Ihrem Einkauf.***

Inhalt:

Naturschutz praktisch	4
Bauanleitung: Nistkasten	8
Artenvielfalt Blumenwiese	11
Winterfahrt: Meißendorfer Teiche und Elbe	13
Vom einfachen Grün zur bunten Blumenwiese	14
Naturnahes Gärtnern	16
Veranstaltungen 2012	17
Vogel des Jahres 2012 „Die Dohle“	23
Hohltauben in Hagen	26
Amphibienschutz	29
Ornithologischer Sammelbericht	30
Ämter und Funktionen	33

Titelbild: Vogel des Jahres 2012, die Dohle

Foto: Nabu Christian Falk

Bild Rückseite: Dohle im Flug

Foto: Nabu Christian Falk

Allen Autoren und Fotografen gilt ein herzlicher Dank für ihre Beiträge.
Mit Manuskripteinlieferung erkennt der Autor an, dass die Veröffentlichung seines Beitrages unter Vorbehalt redaktioneller Veränderungen erfolgt.

Bitte beachten Sie unsere neu aufgebaute Homepage!



www.nabu-hagen.de
info@nabu-hagen.de



Einladung zur Jahreshauptversammlung am 23.März 2012

Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet am Freitag den 23.März 2012 um 19 Uhr im Seminarraum Haus Busch 1, 58099 Hagen, statt.

Wir bitten um Zahlreiches erscheinen!

„Haus- und Gartenmarkt“

● Neu: Bio Obst und Gemüse (Demeter)



- Düngemittel
- Pflanzenschutz
- Saatgut
- Futtermittel

- Kleintierfutter und Zubehör
- Spezial-Dünger
- Sämereien
- Arbeitskleidung
- Reitsportartikel



Raiffeisen Markt
Auf gute Nachbarschaft

RWG – Hagen

Donnerkuhler Weg 59, 58093 Hagen
Tel. (02331) 58 70 38, Fax 58 93 02

Naturschutz praktisch

Maßnahmen zum Arten- und Lebens-Raumschutz frei lebender Vögel, Tiere und Pflanzen

Ein Rückblick auf das Jahr 2011!

Liebe NABU Mitglieder, Naturschützer und Freunde unseres Stadtverbandes.

Das Jahr 2011 ist Vergangenheit und der Vorstand berichtet Ihnen über positive und negative Vorkommnisse in Sachen Naturschutz in Hagen.

Beginnen wir mit den Negativen

Ereignissen: Der Landschaftsverbrauch in Hagen geht ungebremst weiter. So gehen laut Presseberichten 15 ha Fläche pro Tag in Nordrhein Westfalen für die unterschiedlichsten Zwecke verloren. Bundesweit sind es 95 ha täglich. Auf Hagen bezogen betrifft das zur Zeit zum Beispiel die Flächen Haßleyer Insel, Barmerfeld, Köhlerweg, Erlhagen, Sudfeldstrasse usw. Ob dieser Flächenverbrauch zwingend notwendig ist, ist mehr als zweifelhaft und widerspricht den Grundsätzen des pfleglichen Umganges mit unserer Natur und dem Erlass "Allianz für die Fläche" des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein Westfalen vom 09.05.2006. Wir haben mehrmals schriftlich darauf hingewiesen, aber in Hagen stört man sich nicht an den Hinweisen des Umweltministers von NRW. Auch die gesetzlichen Ausgleichsmaßnahmen für den Verbrauch der Flächen lassen absolut keine Naturliebe

bei den zuständigen Fachämtern erkennen. Da werden Kyrillflächen aufgeforstet und der vorhandene Wald angeblich noch grüner gemacht. Alles Dinge, wofür die Ausgleichsgelder nicht gedacht sind, sondern für gezielte Maßnahmen, mit denen die Eingriffe in die Natur, soweit dies überhaupt möglich ist, ausgeglichen werden können. Der bestehende und noch längst nicht im vollen Umfang umgesetzte Landschaftsplan bietet dafür den geeigneten und vernünftigen Rahmen.

Aber dafür wird nichts getan! Die Gelder für Ausgleichsmaßnahmen werden somit meistens Zweck entfremdet verwandt.

Baumschutz

Eine Baumschutzsatzung gibt es in Hagen leider nicht mehr. Sie wurde im Jahre 2007 dem angeblichen Sparzwang geopfert. Obwohl für andere Vorhaben Millionen Euro großzügig verteilt werden. Ein Beispiel ist das Emil-Schuhmacher-Museum, ein Eurograb ohne ein absehbares Ende. Aber für den Baumschutz sind nicht mal 20.000 Euro jährlich vorhanden. Fährt man durch die Stadt, ist sehr oft schon irgendwo eine Motorsäge zu hören und wieder fällt ihr ein weiterer Baum zum Opfer. Es sind aber nicht nur Privatleute, die die angeblich störenden Bäume beseitigen. Auch die Stadt macht dabei kräftig mit. Entweder handelt es sich angeblich um Gefahrenbäume oder früher auf Trassen von Versorgungsleitungen Gepflanzte. Ein Grund findet sich immer als Ausrede für die Beseitigung. Aber auch bei Neubaumaßnahmen werden viele Bäume gefällt. Zum Beispiel im Neubaugebiet Köhlerweg: dort wurden Bäume und Sträucher beseitigt, obwohl schon die Brutzeit der Vögel begonnen hatte.



Die Baumfällarbeiten, wenn sie denn überhaupt nötig waren, hätten auch schon im Winter durchgeführt werden können. Laut gültigem Landschaftsgesetz ist es untersagt, ab dem 1. März solche Arbeiten vorzunehmen. Wenn man das Treiben in der Stadt beobachtet, wird deutlich, wie dringend erforderlich es ist, wieder eine Baumschutzsatzung zum Wohle der Bürger unserer Stadt und der Natur einzurichten. Die Finanzierung könnte ohne weiteres aus dem Topf der Mahd von Straßenrändern erfolgen. Bäume zu erhalten oder neue zu pflanzen, ist zurzeit das einzige Erfolg versprechende Mittel, um die Luft in Hagen nachhaltig zu verbessern. Aber soweit können unsere Politiker (Volksvertreter) wohl nicht vorausschauend denken und dementsprechend Handeln.

Mahd der Straßenränder in den ländlichen Stadtgebieten.

Die Landwirte beginnen meistens schon Anfang Mai mit der ersten Mahd ihrer Wiesenflächen um das Gras anschließend zu Heu oder Silage für die Winterfütterung ihrer Nutztiere zu verarbeiten. Dafür kann man ja noch ein gewisses Verständnis aufbringen, obwohl durch die frühe Mahd die Nahrungs- und Lebensräume vieler Insekten, Vögel und Wildtiere zerstört werden. Aber gleichzeitig mit der Wiesenmahd beginnt dann auch die Mahd der Straßenränder durch die zuständigen Fachämter der Stadt. Die oftmals sehr breiten Straßenränder einschließlich der angrenzenden Böschungen sind in diesem Zeitraum letzte Rückzugs- und Lebensräume für viele Vögel, Wildtiere, Insekten und seltene Pflanzen.

Straßenränder und deren Böschungen sollten deshalb nicht vor Anfang Juli gemäht werden, so wie es die untere Landschaftsbehörde auch für unter Schutz gestellte Wiesen und Brachflächen vorschreibt. Hier ruht ein umfangreiches Sparpotenzial, das für den Baumschutz verwendet werden könnte.



Positive Ereignisse in der Natur

In diesem Jahr haben 60 Brutpaare der Uferschwalben in einer unserer Ersatzsteilwände im Lennetal erfolgreich gebrütet. Es sind aus zwei Brutten etwa 300 Jungvögel selbständig geworden. Ein toller Erfolg für den praktischen Naturschutz. Wir bedanken uns beim Umweltamt der Stadt Hagen für die finanzielle Unterstützung bei dem Rückschnitt der die Uferschwalben störenden Gehölze. Ausgeführt wurden diese Arbeiten von der Biostation (Umweltzentrum) Hagen. Auch dafür bedanken wir uns.

weetersagen....
wir können
etwas für die
Natur tun!



Turmfalken-Schutzprogramm

Der Turmfalke war Vogel des Jahres 2007. Wir haben für diesen Vogel im Jahr 2007, 2008, und 2009 ein umfangreiches Schutzprogramm durchgeführt. Es wurden etwa 30 Nistkästen an Erfolg versprechenden Stellen zusätzlich angebracht, so dass in Hagen jetzt insgesamt etwa 40 Nistplätze für die *Turmfalken* zur Verfügung stehen. Viele der Nistkästen waren in 2011 schon belegt. Leider nicht unser Nistkasten in der Biostation, den wir mit einer Kamera ausgestattet haben, um das Brutverhalten der Turmfalken beobachten zu können. Wir bedanken uns beim Umweltamt der Stadt Hagen, das uns auf Antrag die erforderlichen Finanzmittel bereitgestellt hat, aber auch mehrere Anbringungsorte vermittelte. Auch bei der Feuerwehr Hagen, die uns mehrmals einen Gerätewagen bereitgestellt hat, um die großen Höhenunterschiede zu den Anbringungsorten der Nistkästen kostengünstig zu überwinden, bedanken wir uns noch einmal nachträglich.



Nisthilfe für den Weißstorch

Im Naturschutzgebiet "Alter Ruhrgraben" haben wir mit finanzieller Unterstützung der NRW – Stiftung für Naturschutz, Heimat und Kulturpflege ein 13.000 m² großes Feuchtwiesen-Grundstück käuflich erworben. Dieses Grundstück stellt mit den umliegenden Naturschutzflächen einen idealen Lebensraum für den Weißstorch dar.

Nach einem positiv entschiedenen Antrag bei der Unteren Landschaftsbehörde Hagen (ULB) haben wir die Genehmigung erhalten dort eine Weißstorch Nisthilfe errichten zu dürfen. Die erforderlichen Arbeiten wurden im Oktober ausgeführt und konnten erfolgreich beendet werden. Wir bedanken uns bei der ULB, die uns die erforderlichen Geldmittel auf Antrag bereitgestellt hat. Unser Dank gilt auch der Mark E, die uns den Holzmast von 11 Meter Länge kostenlos geliefert und transportiert hat. Auch bei der Biologischen Station, die uns bei den Arbeiten tatkräftig unterstützt hat, bedanken wir uns herzlich.

Jetzt hoffen wir auf eine baldige Annahme des Nestes durch den Weißstorch.



Mauersegler: Nistkästen an der Fritz-Steinhoff – Gesamtschule

Dort haben wir uns, wie bereits berichtet, dafür eingesetzt, dass 100 Bruthöhlen als Ausgleich für die bei der Aufbringung einer Dämmschicht an der Außenfront verloren gegangenen Brutnischen installiert wurden. Viele der Ersatz-Brutplätze waren in diesem Sommer schon belegt. Die genaue Anzahl der Brutpaare konnte leider bei einer Kontrolle der Nisthöhlen nicht genau ermittelt werden, da hauptsächlich Kohlmeisen die Nester der Mauersegler zwischenzeitlich mit Moos überbaut hatten. Deshalb haben wir zur besseren Brutbeobachtung die Brutkästen durchnummeriert. Warten wir mal ab, was sich im diesem Jahr dort tut. Unterstützt wurden wir bei diesen Aktivitäten von Schülern der Gesamtschule und dem Biologielehrer Herrn Rist. Nochmals recht herzlichen Dank.



Amphibienschutz

Die erforderlichen Arbeiten haben wir auch 2011 erfolgreich weiter geführt. Die genauen Zahlen sind dem Bericht der Amphibien-Schutzgruppe in dieser Ausgabe unseres Infoheftes zu entnehmen. Die Erdkröte Bufo bufo wurde übrigens in diesem Jahr zum Tier des Jahres gewählt. Achten Sie in diesem Jahr besonders auf diese Tierart oder machen sie mit in der Amphibienschutzgruppe und werden Sie Naturschutzhelfer.

Eine lohnende Tätigkeit für aktive Mitstreiter im Naturschutz.



Wissenswertes aus der Hagener Vogelwelt.

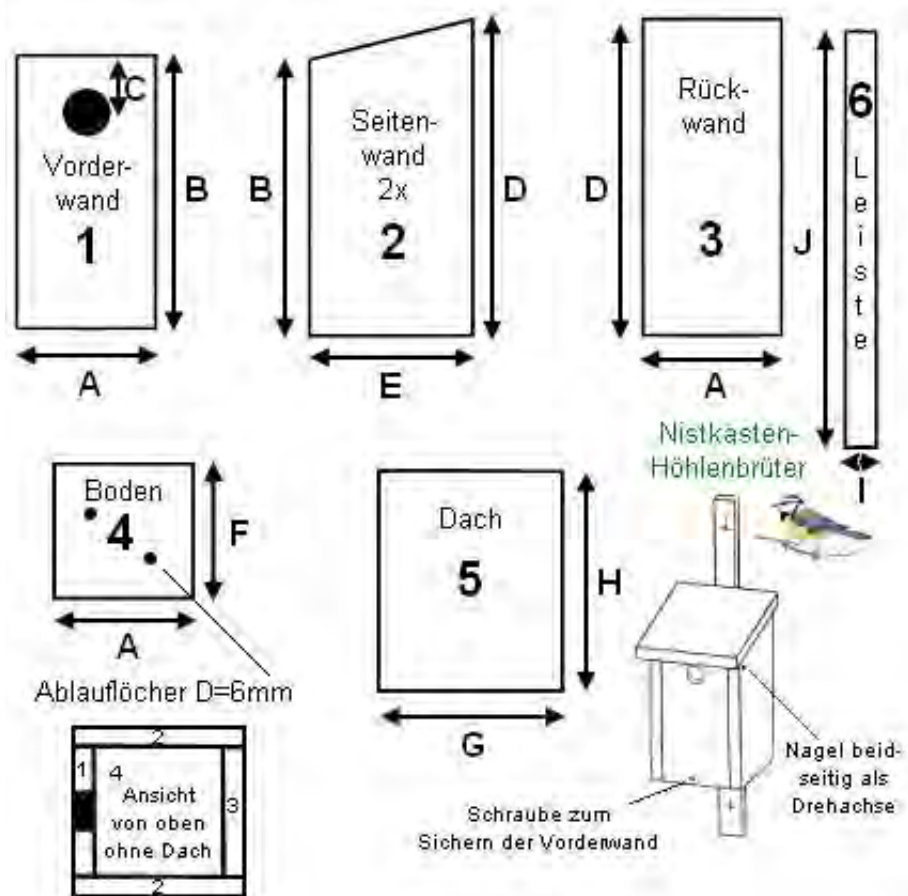
Die Dohle wurde vom NABU und LBV zum Vogel des Jahres 2012 gewählt.

In Hagen war die Dohle *Coloeus monedula* bis etwa 1975 ein nur seltener aber regelmäßig zu beobachtender Brutvogel. Ihre Brutplätze fand sie in oder um der Boeler Kirche (St. Johannes) sowie im Glockenturm der Klosterkirche (St. Elisabeth). Dann haben die genannten Kirchen die Einflugöffnungen aus Gründen der Verschmutzung durch verwilderte Stadtauben verschlossen und die Dohlen mussten sich andere Nistmöglichkeiten suchen. Sie fanden solche nach der Renovierung von Altbauten in aufgegebenen Kaminröhren. Hier brüten sie seit etwa 30 Jahren mit gutem und sichtbarem Erfolg. Der Bestand der Dohlen hat sich in dieser Zeit stark vermehrt und sie gehört zum Stadtbild unserer Stadt.

Wenn sie zusätzlich etwas für die Dohlen tun wollen, können Nistkästen dieser Vogelart helfen. Da die Dohlen Koloniebrüter sind sollten gleich zwei oder drei Nistkästen der gleichen Art angebracht werden. Eine Bauanleitung ist auf den nächsten Seiten dargestellt. Viel Spaß bei der Handwerlichen Arbeit.

Bauplan Nisthöhle

Dieses Grundmodell lässt sich für zahlreiche Arten verwenden.



Material:

Gut abgelagerte, Fichten- oder Tannenbretter, sägerauh oder einseitig gehobelt.

Die Innenseiten sollten rau sein, um den Jungvögeln das Erreichen des Flugloches zu erleichtern. Zum Zusammenbauen des Kastens verwendet man verzinkte Nägel oder Holzschrauben, wobei Schraubverbindungen langlebiger und stabiler sind. Speziell bei den größeren Kästen sollte man unbedingt Holzschrauben verwenden!

Leinöl oder Holzschutzfarbe zum Schutz gegen Feuchtigkeit und Pilzbefall. Achten Sie auf umweltfreundliche Produkte, die auch für Tiere unbedenklich sind und streichen Sie die Außenseite des Kastens nach dem Zusammenbau.

Evtl. Dachpappe und Pappnägel zum Verkleiden des Daches als Schutz gegen Feuchtigkeit.

Bei richtiger Verarbeitung erhöht ein Dachpappebezug die Lebensdauer des Kastens erheblich.

Tabelle mit Maßen für umseitig gezeichneten Nistkasten:
Alle Maße in cm für Brettstärke ca 2cm.

Teile	Maß	Typ A	Typ B	Typ C	Typ D	Typ E	Typ F
1 Vorderwand	A	14	14	16	18	25	30
	B	24	24	30	35	44	75
	C	7	7	8	10	16	17
Fluglochdurchmesser:		2,8	3,2	5	8	12	15
2 Seitenwand	B	24	24	30	35	44	75
	D	27	27	34	40	50	80
	E	18	18	20	22	29	34
3 Rückwand	A	14	14	16	18	25	30
	D	27	27	34	40	50	80
4 Boden	A	14	14	16	18	25	30
	F	14	14	16	18	25	30
5 Dach	G	20	20	22	24	31	36
	H	22	22	26	30	40	50
6 Leiste aus Eiche/Buche	I	4	4	4	5	6	6
	J	47	47	58	66	80	100

Bewohner der verschiedenen Kastentypen:

- Typ A: Blau-Tannen- und Sumpfmeise
- Typ B: Kohlmeise, Gartenrotschwanz, Kleiber, Haus-und Feldsperling, Trauer-und Halsbandschnäpper, Wendehals
- Typ C: Star, Sperlingskauz
- Typ D: Rauhfusskauz, Hohltaube, Dohle
- Typ E: Waldkauz
- Typ F: Gänsesäger, Schellente

Abschließend wünsche ich Ihnen ein gutes Jahr 2012 mit vielen interessanten Naturbeobachtungen. Außergewöhnliche Vorkommnisse, auch mutwillige Naturzerstörungen, sollten sie uns unbedingt mitteilen.

In eigener Sache:

Da ich auf der nächsten Jahreshauptversammlung meine Position als erster Vorsitzender unseres NABU Stadtverbandes Hagen e.V aufgeben werde, möchte ich mich bei Allen die mich über Jahrzehnte unterstützt haben, sei es bei den anfallenden körperlichen Arbeiten, moralisch, ideell oder auch finanziell, recht herzlich bedanken. Das gilt auch für die Untere Landschaftsbehörde der Stadt Hagen, die immer, fast immer, ein offenes Ohr für meine, oftmals vielleicht etwas zu weit vorausschauenden Naturschutzmaßnahmen, hatte.

Es grüßt sie alle recht herzlich Hans-Jürgen Thiel

Hobräcker Galloways

Herdbuch - Zuchtbetrieb

Ganzjährige Weidehaltung,
geringer zeitlicher Pflegeaufwand,
aufwendige Stallhaltung nicht erforderlich,
nur Gras- oder Heufütterung.

Zertifiziert nach den Grundlagen
des ökologischen Landbaus

Schonende Pflege
unserer Mittelgebirgs-
wiesen, Obsthöfe
u. a. durch
die Beweidung mit
schwarzen Galloways,
einer Robustrinderrasse
aus Schottland.

Zeitweise Jungtiere abzugeben.
Fleischvermarktung ab Hof.

Kulturlandschaft extensiv pflegen bedeutet:

Schutz der Natur und Erhalten der
Flora und Fauna für nachfolgende
Generationen

**Anfragen an:
Familie Vieler**

Telefon: 0 23 37 / 12 98

Artenvielfalt Blumenwiese

Schon in der Jungsteinzeit etwa 4500 v. Chr. wurden die ersten Wiese von Menschenhand angelegt. Geht es nach dem ökologischen Stellenwert und dem Naturschutz, kann es beim Thema Wiese nicht einfach heißen:

Grün ist Leben.

Stattdessen muss man sich wünschen:

Bunt ist Vielfalt.

Das Bundesamt für Naturschutz hat für Deutschland die Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen veröffentlicht. 90% der naturschützerisch wertvollen Biotope sind gefährdet. Artenreiche Lebensräume sind Mangelware.

Eine natürliche Besiedelung mit hochwertigen Arten findet nicht statt. Wenn überhaupt, siedeln sich Wildstauden und Gräser nur dann von selbst an, wenn sie im Umkreis von 100-200m bereits natürlich wachsen. Doch auch bei großer Nähe ist es fraglich, ob sich die erwünschten Arten zum richtigen Termin einfinden. Der Zufall entscheidet, ob der eine Samen genau am richtigen Platz landet. Zudem existiert ein enges Zeitfenster für die Etablierung neuer Arten. Ist der Platz aber erst einmal mit Allerweltsarten besetzt, kommen wertvolle Wildblumen zu spät. Die Einsaat ist deshalb eine Jahrhundertchance.

Mit gezielten Maßnahmen können sich artenreiche Bestände langfristig etablieren. Nur so entsteht die erwünschte Pflanzenvielfalt und damit von Anfang an jede Menge Leben.



Es werden mindestens 200 verschiedene Wiesentypen unterschieden, wovon die Blumenwiese eine ist.

Von der Blumenwiese werden wiederum mindestens 300 verschiedene landschaftsbezogene Typen unterschieden.

Eine Blumenwiese wird in der Regel zweimal jährlich gemäht. Der Anteil der Gräser ist gering, dafür wachsen sie hoch und dazwischen hat ein buntes Spektrum verschiedener Wildblumen Platz. Eine Wiese enthält mindestens 30 verschiedene Arten, die Artenzahl kann jedoch bis auf 165 steigen. Durchschnittlich sind 60 Arten vertreten.



Eine Wiese ist ein vielschichtiger Lebensraum. Es sind wenigstens vier verschiedene Etagen auszumachen.

Auf der obersten, der Blütenetage haben: Fliegen, Schwebfliegen, Wildbienen, Hummeln, Wanzen, Heuschrecken, Schmetterlinge, Distelfink, Grünfink, Goldammer, Hänfling, Raubfliegen, Libellen, Spinnen, insektenfressende Vögel wie Weißstorch und Neuntöter ihren Lebensraum.

Eine Etage darunter, der Kraut- und Grasschicht leben:

Blattfresser, Saftsauger, Stengelbohrer, Schmetterlingsraupen, Blattwespenlarven, Heuschrecken, Blattkäfer, Rüsselkäfer, Blattläuse, Zikaden, Wanzen, Schwebfliegenlarven, Marienkäfer und Schlupfwespen.

Die dritte Etage, die Bodenaufgabe und Streuschicht beherbergt:

Asseln, Springschwänze, Milben, Laufkäfer
Ameisen, Amphibien und Reptilien.

Die vierte, der Erdboden ist Heimat von:
Regenwurm, Maulwurf, Feldmaus, Käfer-
larven und Grillen.

Je mehr heimische Wildblumen und Gräser
die Wiese bietet, desto vielfältiger und
lebendiger ist die Tierwelt. Wiesen zählen
in ihren verschiedenen Ausprägungen zu
den artenreichsten Lebensräumen über-
haupt. Sie beherbergen zwischen 2.000
und 7.000 verschiedene Arten.

Somit ist naturnahes Grünland eine Arche
Noah des Artenschutzes.

Verfasser: Andrea Woiczikowski
Fotos: NABU Verbandsnetz

Quelle: Syringa Kräutergärtnerei

***In der Wildnis liegt die Erhaltung
der Welt.*** Henry David Thoreau (1817-1862)



BUSREISEN

FRIES



Annemarie Fries

Im Alten Holz 45
58093 Hagen
Tel. 02331 - 89 88 7
Fax 02331 - 8 67 20
www.busreisen-fries.de
info@busreisen-fries.de

Unsere Winterexkursion 2012

Eine Tour zu den Meißendorfer Teichen und an die Elbe

Nach einem Jahr Pause möchte ich wieder eine Winterexkursion veranstalten. Obwohl es bisher stets geklappt hatte war es trotzdem immer zäh und langwierig eine busfüllende Reisegruppe zusammenzustellen. Daher möchte ich nun andere Wege gehen. Zum Einem wird schon am Freitag zu einer moderaten Zeit gestartet. Es wird 2 Übernachtungen geben und gegebenenfalls in Fahrgemeinschaften selbst gefahren. Wenn es eben geht, wird aber doch ein Bus angemietet, das wäre dann wesentlich schöner.

Grundsätzlich ist eine garantierte Durchführung nur möglich, wenn die Anmeldungen früh erfolgen.

Den ersten Tag werden wir weitgehend an den Meißendorfer Teichen verbringen. Gegebenenfalls ist eine Unterbringung in dem NABU Seminarhaus Gut Sunder möglich.

Die ehemalige Fischteichanlage liegt westlich der Südheide in der Nähe von Celle. Dieses Naturreservat beherbergt eine große Zahl von interessanten rastenden, durchziehenden und brütenden Vogelarten. Die nächsten beiden Tage geht es an die Elbe. Die dortigen Schutzgebiete haben wir schon öfter besucht. Die Bieberburgen, die balzenden Kraniche und die zahlreich überfliegenden Seeadler sind den Teilnehmern noch in bester Erinnerung.

Termin:

Abfahrt am Freitag, den 16.3.2012 um 7 Uhr vom Parkplatz Telekom Höing.

Rückkehr am Sonntag den 18.3.2012 gegen Abend

Leitung der Tour: Stephan Sallermann

Anmeldung und Auskünfte unter 02331 56715.

Kosten:

Abrechnungsgrundlage per Autokilometer= 0,20 €, der Autobesitzer zahlt nichts.

Grobe Schätzung (ohne Gewähr)

EZ = 170,- DZ = 150,-

Zuschlag für Nichtmitglieder= 20,- Euro

Ganz wichtig, unbedingt früh anmelden! Vielleicht reicht es ja für eine kosten tragende 14 Personengruppe. Der Reisepreis kann nur durch eine frühe Planung niedrig gehalten werden.



Sicherlich hatten Sie schon einmal Lustige oder sonderbare Erlebnisse mit gefiederten Freunden oder anderen Tieren in Haus und Garten.

Schreiben Sie uns !

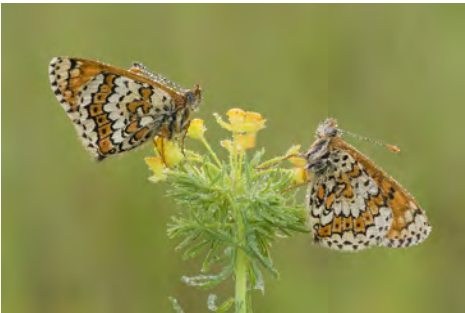
Die Redaktion freut sich über Ihren Beitrag.

Anschrift: Frank Munzlinger
admin@nabu-hagen.de

Vom einfachen Grün zur bunten Blumenwiese

Um den Naturschutz und die Artenvielfalt auch im eigenen Garten zu realisieren, ist ein kleines (oder auch ein größeres) Stück Rasen nötig und ein wenig Geduld. Dafür bekommt man aber ein einzigartiges Fleckchen Erde voller Leben.

Sinn einer bunten Blumenwiese ist außer einer wunderschönen artenreichen Pflanzengemeinschaft, auch noch eine wesentlich größere Anzahl von Tieren die dort ihre Lebensstätte haben. Schmetterlinge, Bienen, Hummeln, Käfer, Insekten, Libellen, Singvögel, Amphibien, Reptilien und viele kleine Säugetiere brauchen einen solchen Lebensraum zum überleben.



Zudem macht eine Blumenwiese nur wenig Aufwand, sie benötigt keine Düngung und wird nur ein bis drei mal pro Jahr gemäht. Aber eine Trennung von Spielwiese und Blumenwiese ist nötig, da die Blumenwiese nicht betreten werden sollte.

Um einen Rasen in eine Blumenwiese umzuwandeln, sollte frühzeitig auf Düngergaben verzichtet werden, damit gedüngte Gräser die gesäten Kräuter nicht wieder verdrängen. Je magerer der Boden also, desto größer wird die Artenvielfalt und die Blumenwiese bleibt über Jahre erhalten. Das Saatgut entscheidet über Erfolg oder Misserfolg der Blumenwiese, es standortgerecht und aus heimischen Wiesenarten bestehen. Damit sich die ganze Mühe auch lohnt

und nicht nach zwei oder drei Jahren Schluss mit der Blütenpracht ist, sollte man keine preisgünstigen Blumenwiesenmischungen verwenden, denn die sind eigentlich keine Wiesenblumen (welche fast ausschließlich zwei- bis mehrjährige Arten sind), sondern vor allem einjährige Ackerwildkräuter. Achten sie deshalb auf die Samenzusammenstellung der Mischung.



Am Ende stelle ich ihnen noch einige zuverlässige Wiesenblumen vor.

Suchen sie möglichst einen sonnigen Standort aus. Verdichtete Böden sollten tiefgründig gelockert werden. Im Spätherbst dann die Grasnarbe abtragen und die Fläche umgraben, den Boden so über Winter brach liegen lassen. Wenn der Boden vorher stark gedüngt wurde und man eine besonders magere Blumenwiese haben möchte, ist das abmagern mit Sand sinnvoll. Vor dem einsäen im Frühling wird der Boden

nochmals geäst oder geeegt, damit die unerwünschten neu aufgelaufenen Keimlinge reduziert werden. Danach den Boden nach Bedarf mit Hacke und Rechen bearbeiten, damit ein feinkrümeliges Saatbeet entsteht. Ab April kann dann die Wiese in den feuchten Boden eingesät werden. Meist sind nur wenig Gramm Samen pro Quadratmeter erforderlich. Wiesenpflanzen sind Lichtkeimer, deshalb die Samen nur einige Millimeter tief in den Boden einrechen und dann per Walze oder Fußbretter festigen. In den ersten vier bis sechs Wochen ist der Boden stets feucht zu halten.

Die erste Mahd richtet sich nach der Entwicklung der Pflanzen. Eine Wiese behält die höchste Artenvielfalt, wenn der Schnitzeitpunkt jährlich variiert. Zweimal pro Jahr ist zu bevorzugen. Das erste Mal im Sommer. Gemähte Wiesenpflanzen resignieren nicht, sie schieben neue Blütentriebe. Der Schnitt verlängert die Blütezeit und damit das Angebot an Nektar und Pollen. Damit können alle Pflanzenbesucher nicht nur einmal sondern gleich zweimal ihre Rüssel, Körbchen oder Höschen füllen. Da der übliche Rasenmäher dafür nicht zu gebrauchen ist, verwendet man eine Sense.

Die Entwicklung einer echten Blumenwiese braucht Zeit. Frühesten im zweiten oder dritten Jahr kann man seinen Erfolg bewundern. Mit Rücksicht auf die tierischen Mitbewohner sollte man unbedingt Rückzugsmöglichkeiten erhalten, indem man die Wiese nicht auf einmal mäht, sondern in 2-3 Schritten im Abstand von zwei bis drei Wochen. Auch eine Mahd von innen nach außen oder von einer Seite zur anderen verhindert, das Wirbeltiere verletzt oder getötet werden, weil sie rechtzeitig fliehen können. Zum Schutz von Bienen, Hummeln, Amphibien und Reptilien ist eine Mahd bei bedecktem Himmel und kühleren Temperaturen ideal. Bei Schönwetter ist der frühe Morgen oder der späte Abend zu wählen.

Das Schnittgut 2-3 Tagen auf der Fläche trocknen lassen, damit die restlichen Samen heraus fallen können, außerdem sind die Tiere dann vor der intensiven Sonneneinstrahlung geschützt und haben genügend Zeit sich einen neuen Lebensraum zu suchen.

Das Mähgut lässt sich auch gut als Heu für die Kleintiere zu Hause nutzen. Die werden sich die Zähne danach lecken. Man kann das Schnittgut auch auf dem Komposthaufen entsorgen, falls kein Heubedarf besteht. Vielleicht sollte aber vorher an die Abgabe an Pferdebesitzer gedacht werden, die haben für ihre Tiere nämlich durch die sonst so oft gemähten Wiesen kein gutes Heu mehr zu Verfügung. Es sollte aber vorher unbedingt geprüft werden, ob eventuell giftige Pflanzen in dem Heu sind, die für manche Tiere schädlich sind!

Hier bekommen sie Bezugsadressen, wo sie ökologisch produzierte Wiesenblumensamen bestellen können:

www.nabu.de/ökologischLeben/Balkon&Garten/Gartenelemente/Blumenwiese_anlegen



Hier nun noch die zuverlässigen Wildstauden:

Gewöhnliche Schafgarbe, Färberkamille, Wiesenglockenblume, Pfirsichblättrige und Rundblättrige Glockenblume, Echter Kümmel, Wiesenflockenblume, Skabiosen Flockenblume, Wiesen Pippau,

Karhäusernelke, Wiesenlabkraut, Echtes Labkraut, Echtes Johanniskraut, Ackerwitwenblume, Herbstlöwenzahn, Margerite, Kuckuckslichtnelke, Moschus Malve, Gemeiner Dost, Kleine Braunelle, Scharfer und Knolliger Hahnenfuß, Zottiger Klappertopf, Wiesensalbei, Kleiner Wiesenknopf, Rote Lichtnelke, Taubenkropfleimkraut, Wiesenbocksbart. Der Grasanteil sollte am besten nicht über 50% liegen.

Diese Arten könne hinsichtlich Bodenzusammensetzung, Nährstoffangebot, Feuchtverhältnisse und Klima einiges abpuffern.

Und nun wünsche ich ihnen viel Spaß beim Welt verschönern und Arten retten.

Verfasser: Andrea Woiczikowski
Bilder: NABU Verbandsnetz

**„Alles wahrhaft Große auf Erden
wächst aus etwas Geringem empor.“**
(Lieh Tse)

Naturnahes Gärtnern auf Balkon und Garten

Naturbewusste Menschen und diejenigen, die die Natur lieben und die Artenvielfalt in der eigenen Stadt sinnvoll unterstützen möchten, sind aufgerufen ihren Balkon oder Garten naturnah zu gestalten. Ziel ist es unseren stark in Mitleidenschaft gezogenen Mitgeschöpfen durch die menschliche Verdrängung und Lebensraumzerstörung kleine Ausgleichsflächen zu schaffen, damit sie nicht ganz aus dem städtischen Bereich verschwinden. Wunderschöne Naturbeobachtungen eingeschlossen.



Fortsetzung auf Seite 20

Schwarzes & Bunes

**Kopier und Druck
Zentrum**

Feithstraße 93 --- 58095 Hagen
Tel.: 02331 – 9 23 23 63
Fax: 02331 – 9 23 23 96
Mail: info@wmsdo.de

- **Kopien aller Art (SW / Farbe)**
- **Ausdruck Ihrer Daten**
- **Scan s/w und Farbe bis 102 cm**
- **Plott s/w und Farbe bis 112 cm**
- **Großformatkopien u.-scan**
- **Auftragsarbeiten**
- **Broschüreneerstellung**
- **Textildruck u. Flockdruck**
- **und vieles mehr...**

Veranstaltungen 2012

Exkursionen, Mitgliederversammlungen und Arbeitseinsätze

Unsere Mitgliederversammlungen finden jeweils an jedem **ersten** Mittwoch im Monat um **19:00 Uhr** in der Biologischen Station, Haus Busch 2, 58099 Hagen statt.

Dabei werden auch die anstehenden Arbeitseinsätze abgesprochen.

Die Arbeitseinsätze in unseren Schutzgebieten sind jeweils am **letzten** Samstag im Monat von ca 9:00 bis 13:00 Uhr. Ort und Art entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder unserer Homepage.

- Sa. 25.02.12** **Arbeitseinsatz** Bölling / Hobräck: Heckenpflege (Erziehungsschnitt)
Treffpunkt: 8:45 Uhr Emster Marktplatz, Carl-Ernst-Osthaus Str.
 9:15 Uhr Waldweg hinter Bölling
- So. 26.02.12** **Wintervogelwelt am Hengsteysee**
Treffpunkt: 10.00 Uhr Parkplatz Dortmunder Str. (Motorradtreff)
Leitung: Josef Grawe
- Mi. 07.03.12** **19.00 Uhr Mitgliederversammlung**, Haus Busch 2, 58099 Hagen
- Fr. 23.03. 12** **Jahreshauptversammlung NABU Stadtverband Hagen e.V.**
Beginn: 19.00 Uhr in Haus Busch 1, Einladung im Heft 2011
- Sa. 31.03.12** **Arbeitseinsatz in unseren Schutzgebieten.**
Treffpunkt: 8:45 Uhr Emster Marktplatz, Carl-Ernst-Osthaus Str.
- Mi. 04.04.12** **19.00 Uhr Mitgliederversammlung**, Haus Busch 2, 58099 Hagen
- Sa. 21.04.12** **Frühlingsfest mit Pflanzenbörse** und Informationsständen.
Ort: Biologische Station, Haus Busch 2, 58099 Hagen
Beginn: **?????**
- Sa. 28.04.12** **Arbeitseinsatz in unseren Schutzgebieten**, Ort und Art der Arbeiten
 entnehmen Sie bitte der Tagespresse.
Treffpunkt: 8:45 Uhr Emster Marktplatz, Carl-Ernst-Osthaus Str.
- Di. 01.05.12** **Familienfest Marienhof mit Weideauftrieb des roten Höhenvieh**
Ort: Naturerlebnis Marienhof Brunsbecke 5, 58091 Hagen
Beginn: 14:00 – 18:00 Uhr
- Mi. 02.05.12** **19.00 Uhr Mitgliederversammlung**, Haus Busch 2, 58099 Hagen
- So. 06.05.12** **Vogelstimmenfrühwanderung**
Treffpunkt: 5:00 Uhr Friedhof Garenfeld, Osterholzweg
Leitung: Friedrich und Barbara Ritz
- Fr. 11 –** Die „**Stunde der Gartenvögel**“ 2012
So. 13.05.12 Alle Jahre wieder die beliebte Aktion des NABU-Bundesverbandes. Zählen Sie eine Stunde lang in Ihrem Garten oder in einem Park alle Vögel und melden Sie die Ergebnisse an den NABU. Nähere Informationen auf www.nabu.de und bei unseren **Aktiven**.
Auskunft und Flyer dazu beim NABU-Stadtverband Hagen
- So. 13.05.12** **Naturkundliche Frühjahrswanderung** durch die Wälder der Schälker Heide
Themen: Bestimmen von Pflanzen, forstwirtschaftliche Aspekte u.a.m.
Treffpunkt: 8:30 Uhr Parkplatz Gasthof "Zum Schälk", Schälk 3, 58642 Iserlohn-Letmathe
Leitung: Dr. Meinolf Henning

- Sa. 26.05.12** **Arbeitseinsatz in unseren Schutzgebieten.**
Treffpunkt: 8:45 Uhr Emster Marktplatz, Carl-Ernst-Osthaus Str.
- Mi. 06.06.12** **19.00 Uhr Mitgliederversammlung,** Haus Busch 2, 58099 Hagen
- Sa. 30.06.12** **Arbeitseinsatz in unseren Schutzgebieten.**
Treffpunkt: 8:45 Uhr Emster Marktplatz, Carl-Ernst-Osthaus Str.
- Mi. 04.07.12** **19.00 Uhr Mitgliederversammlung,** Haus Busch 2, 58099 Hagen
- So. 15.07.12** **Naturkundliche Wanderung im Hagener Süden**
Was blüht am Wegesrand? Welcher Vogel fliegt oder singt denn da?
Treffpunkt: 14.00 Uhr Emster Marktplatz, Carl-Ernst-Osthaus Str.
Leitung: Patricia u. Frank Munzlinger
- Sa. 28.07.12** **Arbeitseinsatz in unseren Schutzgebieten.**
Treffpunkt: 8:45 Uhr Emster Marktplatz, Carl-Ernst-Osthaus Str.
- Mi. 01.08.12** **19.00 Uhr Mitgliederversammlung,** Haus Busch 2, 58099 Hagen
- Mi. 15.08.12** **Sommerversammlung im Rahmen des Muschelsalat.**
Mit Info-Ständen der Bio-Station und des NABU
Ort: Biologische Station, Haus Busch 2, Hagen
Beginn: ca. 12:00 – 18:00 Uhr
- Sa. 25.08.12** **Arbeitseinsatz in unseren Schutzgebieten.**
Treffpunkt: 8:45 Uhr Emster Marktplatz, Carl-Ernst-Osthaus Str.
- Mi. 05.09.12** **19.00 Uhr Mitgliederversammlung,** Haus Busch 2, 58099 Hagen
- Sa. 29.09.12** **Arbeitseinsatz in unseren Schutzgebieten.**
Treffpunkt: 8:45 Uhr Emster Marktplatz, Carl-Ernst-Osthaus Str.
- Sa. 29.09.12** **Herbstfest mit Apfelsaftpressung**
Ort: Biologische Station, Haus Busch 2, Hagen
- So. 30.09.12** **Naturkundliche Frühherbstwanderung durch das Mäckinger Bachtal**
Treffpunkt: 8:30 Uhr Parkplatz Mäckingerbachtal (Freilichtmuseum), Hagen
Leitung: Dr. Meinolf Henning
- Mi. 03.10.12** **19.00 Uhr Mitgliederversammlung,** Haus Busch 2, 58099 Hagen
- So. 14.10.12** **Vogelzug auf Kalthausen**
Treffpunkt: 13.15 Uhr Parkplatz Telekom Höing, Funckestr.
13.30 Uhr Pendlerparkplatz Hagen Süd
Leitung: Barbara und Friedrich Ritz
- Sa. 27.10.12** **Arbeitseinsatz in unseren Schutzgebieten.**
Treffpunkt: 8:45 Uhr Pendlerparkplatz Hagen Süd
- Mi. 07.11.12** **19.00 Uhr Mitgliederversammlung,** Haus Busch 2, 58099 Hagen
- Sa. 10.11.12** **Aktionstag des Nabu: "Wie stellt man Wintervogelfutter her?"**
Gemeinsam werden wir Vogelfutter für den kommenden Winter zubereiten.
Treffpunkt: 14:00 Uhr Haus Busch 2, 58099 Hagen

Sa. 24.11.12 **Arbeitseinsatz in unseren Schutzgebieten.**
Treffpunkt: 8:45 Uhr Pendlerparkplatz Hagen Süd

Mi. 05.12.12 **19.00 Uhr Mitgliederversammlung**, Haus Busch 2, 58099 Hagen

Sa. 29.12.12 **Arbeitseinsatz in unseren Schutzgebieten.**
Treffpunkt: 8:45 Uhr Pendlerparkplatz Hagen Süd

Weitere Aktivitäten unseres Stadtverbandes werden in den Tageszeitungen und im Radio Hagen bekannt gegeben.
Mitfahrgelegenheiten sind meistens vorhanden.

Wichtiger Hinweis: Die Teilnahme an unseren Aktivitäten erfolgt auf eigene Gefahr.

Bitte nicht vergessen:

Jeden letzten Samstag im Monat ist
Arbeitseinsatz.

Die *NATUR* braucht Sie.

Was tun, wenn Niemand Ahnung von Vollkorn hat?

Ganz einfach: Fragen Sie nach „Niemand-Brot“!

Wir bieten Ihnen viele Sorten Brot, Brötchen und Kuchen aus täglich frisch gemahlenem, kontrolliert biologisch angebautem Getreide. Unser Brot und Gebäck bekommen Sie in unseren Filialen sowie in zahlreichen Reformhäusern, Bio- und Naturkostläden.

Alle Zutaten aus kontrolliert biologischem Anbau.

Zertifiziert durch Ökokontrollstelle Nr. D-NW-D-13-2248-B



Rohrstr. 24 · 58093 Hagen

Tel.: (0 23 31) 58 63 39

Eppenhauser Str. 50 · 58093 Hagen

Tel.: (0 23 31) 2 04 58 70

Tillmannsstr. 2 · 58135 Hagen

Tel.: (0 23 31) 3 67 49 38

www.vollkornbaeckerei-niemand.de

Hier nun einige Tipps für den Balkon:

Es gibt eine Vielzahl von wunderschönen heimischen Wildstauden, die Wildbienen, Hummeln, Schmetterlingen und anderen Insekten als Nahrung dienen. Eine kleine Auswahl: Karthäusernelke, Wilde Malve, Moschusmalve, Wilde Esparsette, Wiesensalbei, Echte Schlüsselblume, Fetthenne, Glockenblume, Skabiosenflockenblume, Wiesenwitwenblume, Sommerflieder, Nachtkerze, Nickendes Leimkraut, Lavendel, Katzenminze und es gibt noch sehr viele mehr. Auch viele Kräuter wie Ysop, Bergbohnenkraut, Borretsch, Dill, verschiedene Minzen-Arten, Thymian, Wilder Majoran, u.s.w. erfreuen unsere kleinen eifrigen Mitgesellen.

Falls Katzen Mitbenutzer des Balkons sind, bitte auf giftige Pflanzen verzichten!!!

(Infos gibt's im Internet).

Die meisten üblichen im Handel erhältlichen Balkonpflanzen wie Geranien & Co. sind für Insekten nutzlos, entweder sind die Blüten gefüllt, oder es ist kein Nektar vorhanden. Es können einige dutzend Wildbienenarten auf so einem naturnahen Balkon zuhause sein. Auch bietet diese Bepflanzung Futterplatz, Nistgelegenheit und Winterquartier für Insekten. Ein Wildpflanzen Balkon kann auch eine Startbasis für die Artenvielfalt rund ums Haus sein.



Nun auch einige Tipps für den Garten:
Man kann mit einigen Maßnahmen für

einen großen Tier- und Pflanzenreichtum im eigenen Garten sorgen. Dazu gehören eine naturgerechte Bewirtschaftung, geringe Bodenversiegelung und der Verzicht auf Gifte (was allein bei Kleintieren und Wildkräutern zu einem enormen Artenreichtum führt.) Es gibt keine Unkräuter nur Wildkräuter, also nicht alles bekämpfen, sondern die wunderschöne Vielfalt des Lebens bewundern. Tipps um einen nicht so artenreichen Garten in einen naturnahen Garten zu verwandeln.

Auch wer nicht seinen ganzen Garten naturnah gestalten möchte, sollte wenigstens eine völlig unbewirtschaftete Natur-Ecke anlegen und spezielle Lebensraumangebote schaffen:

Holz-, Reisig-, Laub- und Steinhäufen, Trockenmauern, Schmetterlingswiesen, offene Lehmstellen, wassergebundene Wege, Nistkästen für Vögel und Fledermäuse, Insektenhotels, Igel-Winterwohnung, Eichhörnchen und Vogel-Futterstelle. Dem Erfindungsgeist sind da keine Grenzen gesetzt.

Pflanzen sie heimische Bäume, Sträucher und Stauden. Fruchtttragende Hecken werden von Vögeln als Nahrung, Unterschlupf und für den Nestbau genutzt. Regionale und alte Obstbäume sichern die Artenvielfalt und legen sie wenn möglich, eine Wasserfläche an. Nutzen sie nur natürliche Wegbeläge. Legen sie ein Kräuterbeet an. Säen sie eine magere Blumenwiese, die nur 1-2x pro Jahr gemäht wird. (Auf eine tierschonende Mahd achten). Dulden sie eine kleine Brennesselecke als Futterpflanzen für Schmetterlingsraupen. Und legen sie einen Komposthaufen an, falls sie noch keinen haben. Nutzen sie Regenwasser statt Leitungswasser, das spart Geld! Vogeltränken nicht vergessen, auch Vögel brauchen Trinkwasser.

SEHR WICHTIG: aber unbedingt das Wasser **täglich frisch** anbieten und Schale **gründlich reinigen**. Sonst kann diese gut gemeinte Hilfe schnell für hunderte von Vögel durch Infektionen tödlich enden.

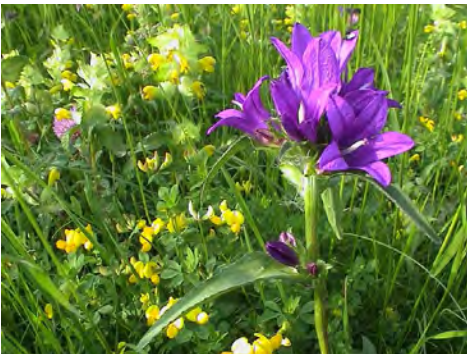
Es sollte eigentlich nicht erwähnenswert sein das keine künstlichen Dünger verwendet werden sollten, sondern nur Komposterde, damit sich ihre neuen Mitbewohner nicht vergiften und sterben. Außerdem sind die allermeisten Gärten sowieso zu stark überdüngt.

NABU Tipps unter: www.nabu.de

Nahrungspflanzen für Wildbienen, Hummeln Schmetterlinge und weitere siehe eine Seite vorher.

Futterpflanzen für Schmetterlingsraupen:
z.B. Wilde Möhre, Petersilie, Gräser, Fuchsie, Brennnessel, Distel, Sedum-Arten, verschiedene Kleearten, Veilchen, Wiesenschaumkraut, Ginster, Esparssette, Ampfer, Labkraut, Schneebeere, Borretsch, Vergissmännchen, Heidekraut. Weitere Informationen findet man im Internet. **Keine Panik: 90% aller exotische Pflanzen bleiben von Schmetterlings-raupen unberührt, weil sie für sie ungenießbar sind !!!**

Schon gewusst: Über 60% der Tagfalter stehen auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten. Grund ist die Lebensraumzerstörung, Gifteinsatz und Nahrungsmangel.



Zum Schluss noch ein weiteres Anliegen. Die Blumenerde! - Gärtnern ohne Torf. Wenn der Torfabbau in Deutschland im gleichen Tempo weiter so voran schreitet, dürften die Vorräte spätestens in 50 Jahren erschöpft und eines der artenreichsten Ökosysteme zerstört sein.

Heute sind mittlerweile 95 % der Moore schon tot. Dabei ist das Moor ein wichtiger Rückzugsraum für viele bedrohte Tierarten. Nahezu alle Amphibienarten sind dort anzutreffen. Moore leisten zudem auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, denn sie speichern große Mengen Kohlenstoff. Wird das Moor entwässert, gelangt klimaschädliches Kohlendioxid in die Atmosphäre. Es sollte das Ziel von jedem Menschen sein, jede Möglichkeit zu nutzen, um die voranschreitende Klima-Erwärmung unserer Erde nicht noch zusätzlich zu beschleunigen.

Wenn das für jeden Gärtner nur den Verzicht von Torf bedeutet, kann das ja wohl nicht so schwierig sein.

Viele Gartenbauexperten sehen ohnehin im Torf nicht das ideale Mittel zur Bodenverbesserung. Im Handel werden inzwischen eine Vielzahl von Ersatzstoffen mit deutlich besseren Eigenschaften angeboten. Wer seinen Garten umweltbewusst bewirtschaften will, sollte beim Kauf von Blumenerde auf die Angaben der Verpackungsrückseite achten. Gartenbesitzer nutzen für ihren Boden am besten Komposterde. Auch Chinaschilf und Hanffasern werden inzwischen als Torfersatz verwendet. Auf Torf zu verzichten ist also ganz einfach und hilft einen naturnahen Lebensraum zu bewahren.

Viele weitere nützliche Info's und Tipps gibt's unter:

www.nabu.de/ökologisch/Leben

(und folgende Rubriken)

Ich wünsche ihnen viel Spaß beim naturnahen gärtnern und ein gutes Gefühl dabei.

Verfasser: Andrea Woiczikowski

Fotos: NABU Verbandsnetz

Zögere nie, wenn es gilt, Gutes zu tun.

(Aus Japan)

Bärenstark und günstig!

Mit uns bleiben Sie in Bewegung.



Hagener Straßenbahn AG

Info-Tel.: 01803 / 50 40 30

(9 ct/min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom)



www.strassenbahn-hagen.de

Zum Vogel des Jahres 2012: Die Dohle, ihr Zustand in Hagen. Aus „Die Brutvögel Hagens“ überarbeitet von Stephan Sallermann

Zur Art

Die Dohle ist ein Rabenvogel, der kleiner als die Aaskrähle ist. Sie ist in Hagen mit ihr am Schlafplatz recht oft vergesellschaftet. Die Dohle ist bei uns ganzjährig zu beobachten. Ihr eigentlicher Lebensraum befindet sich im bebautem Bereich.

Der natürliche Brutlebensraum der Dohle befindet sich in Bereichen von Felswänden. Hier baut sie dann ihr Nest in Nischen und Höhlungen. Ersatzweise zieht sie auch gern in Baumlöcher ein. Beide Brutplatzarten sind in Hagen nicht bekannt. Bäume werden häufig in Norddeutschland aufgesucht. Bruten in Felshöhlen finden entsprechend dort statt, wo die Natur diese bereithält. In unserer Region gibt es eine sehr traditionelle Population an den Felsen „Pater und Nonne“ in Letmathe. Außerdem gibt es ein Potential in den klüftigen Felswänden des Hönnetales.

Bei uns nehmen sie überwiegend verlassene Kamine. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren sie in den Ruinen sehr häufig zu finden, offensichtlich fand seinerzeit eine Zunahme statt (Schröder 1953). Danach nur Einzelbruten, z. B. bis zur Renovierung in den 70er Jahren in der Johanneskirche/ Boele, dann später auch in der Umgebung (A. Vehling). Die Art breitete sich erst seit etwa 1990 wieder aus, ein erster Brutbeleg stammt aus 1993 von der Alexanderstraße.

Die Dohle brütete 1998 in Boele mit sechs Paaren, in Altenhagen/ Hauptbahnhof mit zwölf Paaren, im Ischeland mit drei Paaren, im Fleyer Viertel mit fünf Paaren und in der Scharnhorststrasse mit zwei Paaren. Oben genannte Brutgebiete bilden ein relativ geschlossenes Verbreitungsgebiet, das sich bis 2007

noch stärker verdichtet hat. Eine weitere Ausbreitung in Richtung Süden, Osten und Westen erfolgt langsam aber stetig. So gibt es 2004 schon 2 BP in Haspe am Heilig Geist KKH und an der St. Bonifatius Kirche, auch in Hohenlimburg, an der Stadtgrenze zu Letmathe, 2008 (S.Sallermann). 2006 und 2007 erste Brutzeitbeobachtungen in Garenfeld (Ritz und N.Lemke).

Außerhalb der Brutzeit taucht sie in Parks und Grünanlagen auf, im Sportpark Ischeland und in dem Grüngürtel zwischen Boele und Boelerheide ist sie besonders häufig zu beobachten. Tagsüber hält sie sich auch außerhalb der Brutzeit häufig im Brutgebiet auf, nachts werden Sammelschlafplätze aufgesucht. Ein großer Sammelplatz befindet sich im Lennetal zwischen Pappelstraße und dem Werk Uhde. Siehe den besonderen Bericht.

Schätzungsweise brüten inzwischen ca 40 Paare in Hagen. Die Zahl ist durch die fortschreitende Ausbreitung zunehmend. Sie macht offensichtlich nur eine Jahresbrut. Revierbildungen beginnen ab Januar/ Februar. Die Art ist sehr gesellig, daher finden sich immer mehrere Bruten in Nachbarschaft untereinander. Auch außerhalb der Brutzeit sind sie oft nicht weit vom Brutplatz zu entdecken. Bemerkenswert für Hagener Dohlen ist, dass sie in den 1990 er Jahren noch eine geringe Ruffreudigkeit bewiesen. Das ist eigentlich recht untypisch für die Art. Seinerzeit waren sie so recht unauffällig. Womöglich ist sie deshalb lange übersehen worden. Nach der Jahrtausendwende kann allerdings festgestellt werden, dass sie sich mit der einhergehenden Bestandszunahme zunehmend auffälliger verhält.

Ihre Nahrung sucht sie auf offenen, kurzrasigen Grünflächen. Sie sind Allesfresser, so nehmen sie Insekten und Larven, Schnecken sowie Würmer zur Brutzeit. Sonst auch Früchte, Samen und Abfälle.

Dohlen gelten als sehr gelehrig und gewissermaßen sogar als klug. Bei Experimenten, die ihr Erinnerungsvermögen testen schneiden sie recht gut ab. Außerdem sind sie in der Lage bis 7 zu zählen. Handaufgezogene Vögel können nicht mehr in die Freiheit entlassen werden, da sie sehr zahm werden.

Schutzmaßnahmen

Ungenutzte Kamine sollten nicht abgebrochen oder zugemauert werden. Leider werden sie oft saniert und fallen dann als Brutplatz weg. Renovierungen von Kirch- und anderen Türmen sind so durchzuführen, dass Brutmöglichkeiten bestehen bleiben. Das Anbringen von Nistkästen an geeigneten Plätzen ist wünschenswert - vor allem eignen sich Türme und große, verwinkelte Gebäude. Es wäre von Vorteil sich mit den in den

jeweiligen Revieren zuständigen Schornsteinfegern abzustimmen und mit diesen Möglichkeiten zum Schutz, Sicherung und Erhalt von geeigneten Schornsteinen zu besprechen. Hier könnte für die Art sensibilisiert werden. Grundsätzlich sollten Herbizid- und Insektizideinsatz auch in öffentlichen Grünanlagen unterbleiben.

Literaturnachweis:

Die Brutvögel Hagens

Welzel / Sallermann

Die Dohle von Timothy Drane

BLV Handbuch Vögel- Einhard Bezzel.

Verfasser
Stephan Sallermann

Foto: Welzel





TURK
TURK

Baumpflege • Baumfällung
Garten- und Landschaftsbau

Kompetenter Partner seit 1961

H.W. TURK GMBH
INDUSTRIESTR. 5 • 58669 HALVER
TEL. 02353.91210 • FAX 02353.912121
E-Mail: info@turk-baumpflege.de
Internet: www.turk-baumpflege.de



Platane in Hagen

Die Wiederansiedlung der Hohltauben in Hagen - ein gelungenes Projekt

Zufrieden schiebt Josef Grawe seine Leiter zusammen – das wäre wieder einmal geschafft. Damit meint er die Reinigung von 23 Nistkästen für die Hohltaube. Diese befinden sich am Lennehang Garenfeld und im Bereich südlich der Villigster Straße. Bis 1990 gab es keine Berichte über Hohltaubenvorkommen im Hagener Raum. Damals beobachtete man die ersten Bruten in Steinkauzröhren ohne Marderschutz im NSG Berchum/ Lenneauen .

1992 wurde vom NABU Hagen das erste Hilfsprogramm für die Hohltaube, auf Anregung von Hans-Jürgen Thiel, gestartet.

In den Wäldern um Garenfeld haben die NABU-Mitglieder spezielle Nistkästen angebracht, um die Tauben wieder anzusiedeln. Das Ergebnis war eine kontinuierliche Zunahme von 2 Brutpaaren 1992 bis auf 20 Brutpaare im Jahr 2010.

Die Hohltaube ist die einzige in Europa vorkommende baumhöhlenbrütende Taubenart. Sie ist in Hagen ganzjährig zu beobachten. Ihr Lebensraum sind Ränder von lichten Laub- und Mischwäldern oder auch alte Bäume in Parks und größeren Baumgruppen. Außerhalb der Brutzeit von Oktober bis Mitte Februar trifft man sie, in größeren Trupps vermischt mit Ringeltauben, Nahrung suchend auf Äckern an. Im Dezember 2006 wurden bei einer NABU Exkursion im Naturschutzgebiet „Alter Ruhrgraben“ in der Nähe von Garenfeld 27 Exemplare, die auf einer Hochspannungsleitung saßen, gezählt. Aber nicht nur die Hohltauben nahmen die Nisthilfen gerne in Anspruch. Besonders im Raum Garenfeld wurden die Hohltauben-Nistkästen von Mardern als Schlafplätze und Nahrungsdepot genutzt. Einige Hohltaubenbruten fielen dem Marder zum Opfer. Beim Nistkasten Hersteller, der Fa. Schwegler, konnte man keine Kästen anbieten, die einen ausreichenden Marderschutz bieten. Da griffen Josef Grawe, Ingo Morich und Friedrich Ritz zur

Selbsthilfe und vergrößerten das Schutzschild vor dem Einflugloch so weit, dass der Marder das Innere des Kastens nicht mehr erreichen kann. Diese Maßnahme hatte Erfolg und vermied weitere Verluste unter den Hohltaubenbruten.

Aber auch noch weitere Tierarten nutzen zuweilen die Nistkästen. Hier sind zuerst Bienen und Hornissen zu nennen, die Mangels anderer Möglichkeiten hier ihre Wabennester bauen. Interessant ist auch die Belegung von Hohltauben-Nistkästen durch den Kleiber. Dieser mauert mit einer Mischung aus Speichel und lehmiger Erde das Einflugloch bis auf ca 32 mm zu. Aber dieses reicht ihm immer noch nicht. Er verklebt auch die winzigen Spalten der abnehmbaren Fronttür. Hierdurch wird die Reinigung der in größerer Höhe angebrachten Kästen sehr erschwert.

1994 fand sich ein Ei des Mäusebussards in einem Hohltauben-Nistkasten, wobei nicht klar war, wer das Ei dorthin verbracht hatte. Vielleicht wollte ein Marder den Kasten als Nahrungsdepot benutzen?

Das Anbringen, die Reinigung und Wartung der Hohltauben-Nistkästen war viele Jahre die Aufgabe von Josef Grawe, der in diesem Jahr von Norbert Lemke und Friedrich Ritz sowie von Andrea Woiczikowski und Sven Deinert unterstützt wurde. Ab dem nächsten Jahr wollen die Letzteren diese Tätigkeit selbständig übernehmen. Der NABU Hagen freut sich, dass auch jüngere Naturfreunde/innen im praktischen Naturschutz mitarbeiten möchten. In dieser Arbeitsgruppe werden noch weitere Helfer gesucht.

weetersagen....
wir können
etwas für die
Natur tun!



diesem Zusammenhang stellt sich immer die Frage: Ist die Reinigung der Nistkästen (auch anderer Vogelarten) wirklich notwendig? Josef Grawe sagt ja.

Untersuchungen haben ergeben, dass die Nistkästen durch die Ausscheidungen der Vögel und Nahrungsreste sehr viele Parasiten aufweisen. Dieses kann zu Erkrankungen der Vögel beitragen.

In gesunden Lebensräumen gibt es viele natürliche Nistmöglichkeiten, die zeitlich wechselnd von verschiedenen Arten genutzt werden können. Hier stellt sich das Problem nicht. Bei Verwendung künstlicher Nisthilfen sollte aber jährlich nach der Brutsaison eine Reinigung erfolgen.

Verfasser: Friedrich Ritz
Foto: Nabu



ROELL

M e t a l l b a u

**Metallbau Aluminium
Schlosserei - Stahl
Edelstahl · Glas**



Schlosserei Röll GmbH • Werkzeugstr. 25 • 58093 Hagen • Tel. 0 23 31 / 35 98-0
www.roell-hagen.de • info@roell-hagen.de

nachHALTIG :

UNS
WICHTIG

Von
der Natur
lernen.

Artgerechte Tierhaltung.
Keine Tierversuche.
Umweltschonende Herstellung & Verarbeitung.
Verpackung: so wenig wie möglich.



Reformhaus

Bodenhausen
natürlich gesund leben

☀ Kampstraße 11
58091 Hagen
Tel.: (02331) 2 55 63

☀ Schwerter Straße 152
☀ Neumarkt 6, Schwelm

Amphibienschutz 2011 Was hat sich getan an unseren Zäunen...?

...vorab sei erwähnt das auch die Wandersaison 2011 erfolgreich war.

Der Erfolg ist an den geretteten Kröten an unseren eingerichteten Schutzzäunen zu erkennen und daran das alle Wanderhelfer aus dem Jahr 2010 wieder dabei waren und sich noch einige mehr gefunden haben um uns zu unterstützen!

Das Jahr 2011 begann mit Schnee, Temperaturen unter Null, noch mehr Schnee und noch tieferen Temperaturen. Es ist immer sehr schwer abzuschätzen wann denn wohl die Wandersaison unserer Amphibien beginnt, deswegen machten wir uns daran alles zu planen und vorzubereiten.

Der Plan für dieses Jahr besagte zusätzliche Schutzzäune im Bereich Büren und Hohenlimburger Straße aufzubauen, 15 StVo- zugelassene Krötenwarnschilder zu kaufen, eine Vollsperrung für Autofahrer durch Schranken in der Wannebachstraße zu errichten und weitere Wanderhelfer zu mobilisieren!

Gelder die wir für diese Aktionen beantragt hatten waren genehmigt, also konnte es losgehen. Noch ein Artikel "Wanderhelfer gesucht!" an die ortsansässigen Zeitungen mit der Bitte um Veröffentlichung geschickt und dann hieß es abwarten, denn ohne ehrenamtliche Wanderhelfer keine Betreuung der zusätzlichen Schutzzäune. Und an dieser Stelle können sich viele unserer Erdkröten, Molche und Salamander glücklich schätzen in Hagen zu leben bzw. sich unbesorgt auf den Weg zu ihren Laichgebieten machen. In kurzer Zeit meldeten sich weitere Wanderhelfer für die o.g. Gebiete, unsere "alten" Wanderhelfer machten auch wieder mit, somit stand einer weitestgehend gefahrlosen Wanderung unserer Amphibien, zumindest in den von uns betreuten Bereichen, nichts mehr im Wege.

Folgende Schutzzäune wurden von uns in der Zeit von Anfang März bis Anfang Mai betreut:

Waterhövel: ca. 350 Meter, Fa.Munzlinger
Hohenlimburger Straße: ca. 250 Meter
Fr.Wüsten-Schnippering / Hr.Deinert
Rummenohl: ca. 300 Meter
Fr.Albers / Fr.Groß
Nahmertal: ca. 500 Meter
Fr. Matthias / Fr.Wedin
Nimmertal: ca. 300 Meter, Hr. Boldt /
Fr.Menk mit Ihren Söhnen Julius und Jonas
Bühren: ca. 250 Meter, Fr.Schmidts /
Hr.Josefiak /Hr.Uebelgönne / Hr.Wiemann

Außerdem wurden auch in diesem Jahr wieder mehrere Wandergebiete ohne Zaun betreut:

Haßley: Fr. Hasenclever
Verbandstr.: Hr. Lorenz mit Sohn
Wannebachstr.: Vollsperrung
Hückinghausen/Osemundstr.:
Hr.Brandt / Fr.Nissen

Insgesamt wurden im vergangenen Wanderzeitraum ca. 2900 Amphibien gerettet.

Es sei noch angemerkt das die Zäune im Nimmer- und Nahmertal an recht unzugänglichen Stellen, steiler Waldhang, stehen und unsere Wanderhelfer dort echte Kletterarbeit leisten, das Wetter sich auch nicht immer von seiner besten Seite zeigt, die Amphibien sich nachts auf den Weg zu Ihren Laichgewässern machen, am liebsten ganz früh morgens aus den Eimern geholt und über die Straße getragen werden möchten und vorbei fahrende(rasende) Autos auch nicht hilfreich sind. Doch von all diesen Unwegsamkeiten hat sich keiner unserer Wanderhelfer abschrecken lassen.

Verfasser: Patricia Munzlinger

***Auch für nächstes Jahr
suchen wir wieder
tatkräftige Unterstützung
für den Amphibienschutz!***

Betreff: Ornithologischer Sammelbericht

Liebe Vereinsmitglieder und Naturfreunde!

Aus Einsparungsgründen, zur Reduzierung der Druck- und Versandkosten, kann der Ihnen so gewohnte ornithologische Sammelbericht in Zukunft nicht mehr im Info-Heft erscheinen.

Er wird aber vollständig online, auf dem Internet-Portal des NABU-Stadtverband Hagen e.V., wie bereits im Vorjahr, einzusehen sein.

<http://www.nabu-hagen.de>

Es besteht auch die Möglichkeit, den kompletten Sammelbericht als Fotokopie (ca. 24 Seiten) bei einem unserer Vorstandsmitglieder zu bestellen.

Der Unkostenbeitrag beträgt 2 Euro (gerne auch mehr) und ist auf nachfolgendes Konto zu überweisen.

NABU-Stadtverband Hagen e.V.

Konto: Sparkasse Hagen

Kto.-Nr.: 100 090 923

Blz.-Nr.: 450 500 01

Wir bitten um ihr Verständnis, aber in Zeiten immer knapper werdender Geldmittel für Naturschutzprojekte, sehen wir keine andere Möglichkeit, als Einsparungen am Info-Heft vorzunehmen.

Mit naturfreundlichen Grüßen

Michael Wünsch

(Ersteller der Vogelbeobachtungsliste)

Auf den nächsten Seiten finden Sie dieses mal eine Zusammenfassung von einigen Einzelbeobachtungen, die durch Herrn Sallermann zusammengestellt wurde.



Fotos: Nabu-
Verbandsnetz

Heftmeldung Nov 10 - Okt 11

Vogelart	Datum	Beobachtungsort	Anzahl	Status		Bemerkungen
Kraniche	22.11.2010	hagen	2000	ziehend	ad	zahlreiche Züge zwischen 12 uhr 30 und 15 uhr
Kraniche	27.11.2010	Hagen	300	ziehend	ad	13 Uhr
Kraniche	28.11.2010	Röhrenspring	650	ziehend	ad	11 uhr 55
Kraniche	28.11.2010	Hengsteysee	250	ziehend	ad	12 uhr 50
Kraniche	29.11.2010	Röhrenspring	?	ziehend	ad	18 uhr 55
Kraniche	23.02.2011	Bathey	ca 200	ziehend	ad	
Kraniche	08.03.2011	Röhrenspring Fley	150	ziehend	ad	Mittag
Kraniche	08.03.2011	Hohenlimburg	300	ziehend	ad	17 Uhr 55
Kraniche	14.10.2011	Ha Röhrenspring Halden	500	ziehend	ad	14 uhr 58
Kraniche	14.10.2011	Ha Röhrenspring Halden	100	ziehend	ad	14 uhr
Kraniche	14.10.2011	Ha Röhrenspring Halden	200	ziehend	ad	14 uhr 40
Kraniche	14.10.2011	Ha Röhrenspring Halden	400	ziehend	ad	15 uhr 15
Kraniche	14.10.2011	Ha Röhrenspring Halden	150	ziehend	ad	15 uhr 17
Kraniche	14.10.2011	Ha Röhrenspring Halden	300	ziehend	ad	15 uhr 25
Kreuzschnäbel	10.04.2011	Eilper Berg	2	rastend	ad	
Mehlschwalbe	06.08.2011	Berchumer str.45	>3 BP	brütend	ad	
Mehlschwalben	01.06.2011	Halden Haldener Str	einige	anfliegend	ad	Alte verwaiste Kolonie wieder besetzt allg. späte Ankunft
Mehlschwalben	18.07.2011	Feldstr. 20	x	anfliegend	ad	
Neuntöter	28.08.2011	NSG Ruhraue Syburg	1 diesjährig	jagend	ad	
Nilgänse	28.08.2011	NSG Ruhraue Syburg	2	rastend	ad	
Rabenkrähen und Dohlen	18.02.2011	Unteres Lennetal-Hochspannungsleitung	4000-5000	rastend	ad	Dohlen ca 35 % Rabenkr. ca 65 % Einflug ca 17Uhr30 18 Uhr 30
Rabenkrähen und Dohlen	21.02.2011	Unteres Lennetal-Hochspannungsleitung	1100-1300	rastend	ad	Dohlen ca 35 % Rabenkr. ca 65 % Einflug ca 17Uhr30 18 Uhr 30
Rabenkrähen und Dohlen	22.02.2011	Unteres Lennetal-Hochspannungsleitung	1000-1200	rastend	ad	Dohlen ca 35 % Rabenkr. ca 65 % Einflug ca 17Uhr30 18 Uhr 30
Rabenkrähen und Dohlen	24.02.2011	Unteres Lennetal-Hochspannungsleitung	0	alle abgezogen	ad	

Heftmeldung Nov 10 - Okt 11

Vogelart	Datum	Beobachtungsort	Anzahl	Status		Bemerkungen
Rabenkrähen und Dohlen	01.03.2011	Unteres Lennetal-Hochspannungsleitung	800	rastend	ad	Dohlen ca 35 % Rabenkr. ca 65 % 18 uhr 45--19 uhr wieder weg
Rabenkrähen und Dohlen	15.03.2011	Unteres Lennetal-Hochspannungsleit.	ca500	rastend	ad	Dohlen ca 35 % Rabenkr. ca 65 % zur Dämmerung
Rabenkrähen und Dohlen	25.10.2011	Unteres Lennetal-Hochspannungsleit.	ca500	rastend	ad	Dohlen ca 35 % Rabenkr. ca 65 % zur Dämmerung
Rohrhammer	27.02.2011	NSG Alter Ruhrgraben	1	sitzend	ad	
Rohrhammer	05.06.2011	Profilstr. Regenrückh.	1	singend	ad	
Rotmilan	12.12.2010	Röhrensprung	1	kreisend	ad	Vorher war ein 2 wöchiger Hochwintereinbruch!
Rotmilan	25.12.2010	Röhrensprung	1	ziehend n.Süden	ad	Eis und Schee seit 4 Wochen!!!
Rotmilan	23.02.2011	Ruhrwiesen Westhofen	1	nahrung-suchend	ad	ca 19 Uhr 10,
Schafstelzen	28.08.2011	Westhofen Ruhraue	3	umherziehe nd	ad	
Schleiereule	26.12.2010	Nahmer/Lennemündung	1	überfliegend	ad	Eis und Schee seit 4 Wochen!!! Im Hohenlimburger Stadtbereich
Schwarzstorch	11.04.2011	Is- Östlich Rg. Norden	1	überfliegend	ad	
Schwarzstorch	17.07.2011	Is-Grüner Tal	1	Umherfliege nd	ad	
Seidenschwänze	22.11.2010	Röhrensprung Halden-Fley	6	rastend	ad	bis 25.11.10
Sperber	15.11.2010	Halden	1/0	jagend	ad	Drosseln jagend
Sperber	18.02.2011	Kapellenstrasse	0/1	Umherfliege nd	ad	
Stieglitz	09.03.2011	Halden-Berchumer Str.	1	singend	ad	
Stieglitz	11.05.2011	Röhrensprung Fley	1	Brutpaar	ad	Zunahme der Art in ganz Hagen festzustellen
Uferschwalben	15.04.2011	Profilstr	ca 40	fliegend	ad	
Uferschwalben	05.06.2011	Profilstrasse	viele	Fütternd	ad	Intensive Fütterungsaktivitäten
Uhu	13.03.2011	Steinbruch Vorhalle	1/1^^	rufend, fliege nd	ad	Aus Steinbruchwand in Rg. Ruhrtal geflogen
Waldwasserläufer	28.08.2011	NSG Ruhraue Syburg	3	jagend	ad	
Waldwasserläufer	30.10.2011	NSG Ruhraue Syburg	2	rastend	ad	ca 14 grad trocken
Weißstorch	14.09.2011	Ha Bahnhof	1	ziehend	ad	in Rg NW
Wiesenpieper	28.08.2011	NSG Ruhraue Syburg	1+x?	rastend	ad	

Ämter und Funktionen im NABU Stadtverband Hagen e.V.

Vorstand;

1. Vorsitzender:

Kommissarisch

Hans-Jürgen Thiel, Blumenstr. 15
58097 Hagen, Tel.: 02331 / 8 78 64

2. Vorsitzender:

Friedrich Ritz, Zur Feldlage 4c
58099 Hagen, Tel.: 02304 / 6 13 85

Geschäftsführer:

Frank Reh, Im Wiesengrund 16
58093 Hagen, Tel.: 02331 / 9 23 87 33

Schriftführer:

Gunnar Seidel, Am Kolfacker 8
58099 Hagen, Tel.: 02304 / 6 74 21

Pressewart:

Patricia Munzlinger, Waterhövel 2a
58091 Hagen, Tel.: 02331 / 30 690 33

Kassenprüfer:

Josef Grawe, Felsental 23
58093 Hagen, Tel.: 0 23 31 / 5 09 15

Erhard Tölle, Riegerbusch 136

58091 Hagen, Tel.: 02331 / 7 28 75

Projektbezogene Stellungnahme zu § 29

Landschaftsgesetz:

nach Vorstandsbeschluss

Gunnar Seidel, Am Kolfacker 8
58099 Hagen, Tel.: 02304 / 6 74 21

Beirat:

(Wissenschaftliche Beratung des
Vorstandes)

Vorträge, Exkursionen:

Dr. Meinolf Henning, Im Ostfeld 22
58119 Hagen, Tel.: 02334 / 5 43 55

Exkursionen, Fahrten:

Stephan Sallermann, Röhrensprung 28
58093 Hagen, Tel.: 02331 / 5 67 15

Ansprechpartner für folgende Aufgaben

Praktischer Naturschutz:

Hans-Jürgen Thiel, Blumenstr. 15
58097 Hagen, Tel.: 02331 / 8 78 64

AG-Amphibienschutz:

Patricia und Frank Munzlinger
Waterhövel 2, 58091 Hagen,
Tel.: 02331 / 3 06 90 33

Höhlenbrüter-Nisthilfen:

Josef Grawe, Felsental 23
58093 Hagen, Tel.: 02331 / 50915
Andrea Woiczikowski, Zeppelinweg 1
58093 Hagen, Tel.: 0 23 31 / 34 97 94
Sven Deinert, Vogelsanger Str. 57
58135 Hagen, Tel.: 0 23 31 / 40 65 87

Greifvögel, Eulen,

Erstellung der Vogelbeobachtungsliste:
Michael Wünsch, Borgenfeldstr. 9b
58099 Hagen, Tel.: 02331 / 6 35 67

Wasseramsel, Gebirgsstelze:

Norbert Lemke, Poststr. 28
58099 Hagen, Tel.: 02331 / 6 39 40

Bienen, Ameisen, Großinsekten:

Jörg Tysarzik, Henkhauser Str. 16c
58119 Hohenlimburg, Tel.: 02334 / 5 39 80

Mitglieder im Landschaftsbeirat:

Hans-Jürgen Thiel, Tel.: 02331 / 8 78 64

Vertretung:

Frank Munzlinger, Tel.: 02331 / 30 690 33
Gunnar Seidel, Tel. 02304 / 6 74 21

Vertretung:

Cilli Titgemeier, 02334 / 5 72 79

Landschaftswacht:

Bezirk 2: Norbert Lemke,
Tel. 02331 / 5 31 48

Bezirk 13: Josef Grawe,
Tel. 02331 / 5 09 15

Bezirk 16: Hans-Jürgen Thiel,
Tel. 02331 / 8 78 64

NAJU:

N.N.

JETZT
NEU



Qualität. Leistung. Service.
GiroComfort. Unser bestes Konto.

Jetzt punkten Sie!

www.sparkasse-hagen.de





INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post



Dipl. - Ing. Sallermann

Garten- und Landschaftsbau GmbH Telefon 02331 / 5 67 15

Fax 02331 / 58 80 90



BERATUNG
PLANUNG
AUSFÜHRUNG



Wir planen und bauen Ihnen den individuellen Naturgarten.
Ausführung sämtlicher Holz-,
Stein- und Erdarbeiten.
Teichanlagen, Dachbegrünungen.